

Bäriswiler Sprüche:

Gott gibt Mer In Einem Tag als Ein Keiserthum Vermag

Heut ist nicht der Tag das ich Borgen mag

Mach es wie die Sonen Blum, Wende dich nach Jesu Um, 1789, Friederich Martey

Wan du dich hast Geßen Satt, So gedenk es ist Gottes Gabe

Langnauer Sprüche:

Ach Gott wie geht eß Im(m)er zu die Leuth die mich haßen denen ich nichtß Thun die mier nichtß Gönen und nichtß Thun geben; Ano 1752

alhier dut man Gar woll aufwarten mit sieden und mit Braten, ein Schweineham(m)en u. küler Wein, ein schöne Jumpferen auch darbey # 1792

Alixaderuß vor Zeiten war Ein Bildhawer berühmet gar der bild ein frauen. In solcher Maß alß wan sie auf einen schnecken hauß saß

allein auff Gott Hoff und vertrauw; Ao 1745. Barbara Räber

alles was Ihr tudt, so Betrachtet zu for an das end, so werdet Ihr nichts Böses duhn, Gott alein Die ehr # 1777, Petter Bärsche und anna Schöne sein Ehgemall,

Allso hatt Gott Dye Wält gelyebett daß Ehr seynen Eyn Gebohrenen Sohn gab (?) auff daß alle Dye so an Ihn Glauben Nÿtt ver Lohren werden Chrÿsten Schonholtz. zum Sarbe. Vohr fäner Zu Lützen Flüe Im 1727

Anna Schmuz Tud Loben Gott und halted fleißig sein gebott, mit Bätten, Läsen und singen thud sey deß Herrn Zeit zubringen /

Auch die Grosen pflegt der Tod in die Gruben hin zuführen nichts alß Jamer angst u: Noth folget auf daß Jubiliren Ao 1795 #

Auf einen guten Braten, thun ich schon lanck warten, 1839, Christen Hertig und Elisabeth Gerber

Aus der Nidlen macht man Anken, Drum soll man Gott dem Herren danken, Christian Järmann

Auß der Erden meitt der Hand macht der Haffner aller Hand, Ao 1805 // Michael Röhthlispärger, Unterteil: Die Kachlen ist von Lein Gemacht wan sey ßon bricht der Haffner Lacht Ao 1805 //

Auß der erden mit Verstand, macht der hafner aller hand, seyn arbeit ist nur von erden, Darum kann er kein Herr nicht werden #

Bätt vor alle und Befeile alle Gott sei grein In deinen augen Dameit du in denn augen Gottes gros wärdeiß 1768

Betracht nicht mich und nach den Meinen, schauw auff die deinne, sich nit an mich sich an dich Thun ich unrecht so hüette dich urtheil du auch nicht;

Betracht Nÿtt Mÿch und Nach den Meÿnen. Schauw Auff dÿch und auff Dÿe deÿnen. Sÿch nÿtt An Mÿch Sÿch an Dÿch Thun Ich Unn Raecht so Hütte dÿch. Urrtheÿll auch Wÿe du = = Mÿch sÿchst wer weis ob du Sälber auch From bist.

Bewar all Zeit din Gantzeß hauß vor bösen Volchren durch uß hußfriden Gefalet Gott woll und schmöckt

Bey dem Trinken und Essen soll mann Gottes nicht vergessen / ano 1817

Bim Claren Wäter Gibt's ein mall Ein donerclapf hört man über all hoch im Lufft in europa, auf dem Buß und bättag im 1777 Jar, ein ieder möntsch gedenck daran, waß daruf verfolgen kann. 1778 „,

Biß Gotteß Güte eingedenck, 1777, Anna Maria Schenck,

Bist du Gesund von Leib und fröhlich von Gemüthe so Suche der Seelen Heil und preise Gottes Güte // Ao 1803 den ii Aprill - Elisabet Grütter

Blaten und Kachlen machen Ist mein acker darinen arbeiten Ich fein und wacker und verkauffen Ist mein Plaug darmeitt so hab Ich brod genugt

Bleib getreu bis in den Tod. Gott hillft dir aus aller nott. 1787

Bleibe In Meiner Liebe so Will Ich In Deiner Liebe bleiben 1833, Anna Sommer

Christen Augspurger heis ich wol, drum iß ich ein Bächer voll. 1787

Christen Gärber, Alpmeister auf Rämigrad, aufgefahen den 18ten Brachmonat Ao 1816 Jahr // //

Christen Gerber zu Kam(m)aren, hab ich nur Nidlen und guter Brot so hat mit dem Hunger Keine Noth Ao 1811 //

Christen Jakob, zu Zürcher // Haus, hatt auf der Alp Mettlen im Som(m)er 1830. die beste Kuh, sie hat gemäßen 11 Näpf * Gott allein die Ehr

Christen Kühni im Mülenbach hat die beste Kuh im Jahr 1849. Sie hat gemesen 105. Nepf

Christian Röthlisberger zu Oltenneÿ, hat die Beste Kuh die zu Gmüngen war, da man zält 1852 Jahr, sie gab 126 Näpfle

Da demut weint u: der hochmut lacht, da war der schweizer bund gemacht, franckrich span (?) auch daran und wolen ... Republikaner han //

Da demut weint und Hochmut Lacht, da war der schweitzer Bund gemacht, und die stoltzheit wurd zu nichten gebracht 1781

Da die demuth weint und Hochmuth Lacht, allda ward der Schweizer bund Gemacht, und 3 orth den anfang gemacht //

Das Nöppli ist von Lein Gemacht wen eß schon bricht Der Hafner lacht //

Daß Kübley Ist von Lein gemacht, du Bolt eß bruchen alle 7 Tag Ao 1813, # Anna Maria Minder

Daß Nöppli ist auß Leim gemacht wen es bricht der Hafner Lacht Ano 1824 Ulerich Röthlißbärger, Senn im Hindern Ried

Daß Nöppli ist Gemacht von Lein Eß Gehört Nidla un Bühßa Ziger dar Rie 1821

Daß Nöppli ist von Leim Gemacht, Wen üs schon Bricht Der Haffner Lacht // 1800 *

der an Jesum Christum Glaubt, und in sinem Namen Wirt Getauft, und wandlet hier nach Gotteß wort, so hat er den Segen dort // Johanes Eggeman

Der Christhmonat macht dem Jahr end und über geibt dem Jenner die kolen # wärmen jetzen die Händ denen weiben und denen mäneren 1813

Der Jesuweit mit seinem Buch, die Magt mit ihrem fürtuch, der afficat bei seinem Gewüse, trau keim sonst wirst von alen 3. pschisen # 1791

Der Kalte winde (Winter oder Wind?) trited ein, Mann tud die Schweine mesten, ein flaschen wein und Lange Wurst, ist beÿ mir daß Besten 1791

Der Knächt soll sei, stark wie Ein Bär, aber nicht so faul und Thräg wie Ähr // // 1808 // //

Der Knächt soll sein geschwind. Gleich wie Die Hirschen sind also mein Kind //

Der Leuw ein König der Thieren, Es soll ein haußvatter sein Gesind woll Regieren 1794

Der Mensch Tracht so sehr nach Reichtum und Ehr, und wan(n) Erß dan Erwirbt, so Liget Er nider und stirbt, Ao 1773

Der mich Richt gedachte seiner nicht, gedachte er seiner so vergase er meiner // 1805 #

Der Reich und Arm den ganzen Tag=Ein Jederen Mönch hatt seine Plag=

Der Sägen gottes machet Rich, und bringt doch keine Müh mit sich, Ao 1803 //

Der Sägen Gottes machet Reich, Wo Milch und Honig Wachset, Fleisch und Kuchley in die Blaten ein, Sind gar guthy Sachen // // 1803

Der sägen Gotteß machet reich, Milch und Honig fließet, fleisch und Kühle sind Gute Speiß daß kann man wohl genießen Ao. 1781 #

Der Sägen komt von oben här, der Vilfras macht der Boden Lär //

Der Segen Gottes machet Reich wo Milch und Nidlen flieset, Käß u: Bord sind gute Speiß
daß kann man woll Geniesen //

Der Segen Gottes Machet Reich wo Fleis und Tugend glänzet, darum ward zu seinem Loob
und Preis, diese Blaten hiehär geschenket // 1807 // Andreas Somer

Der Segen komt von oben här, vill kind die machen den Boden lärr, Christen Gerber war
Alpmeister zu Rämigrat

Der Tod am Holtz sin anfang nam und daß Läben am Holtz auch wider kam Ao. 1760. #
Andreas Lüdÿ und Verena Leüwenbärger.

Des Menschen Läben gecht auf und ab, und ghat fort biß in daß Grab. 1803

Dicke nidlen und ankenboch, feisen Käß und ein Zigerstock, gibt ein warmen Magen rock.
Liebe waß fein ist, Laß sein waß nicht dein ist, Biß Gerecht und from, daß ist die größte
Richdum # Anna Burkalter.

Die alte Kuh frißt nur das Kraut, der Wolf das Schaff mit samt der Haut 1807

Die Blaten Iest von Leim Gemacht wan sei schon bricht der Hafner Lacht // Langnau d 25
christmonat 1787

Die blaten Ist Gemacht von Leim eß gehört brat fleisch und späck darrein 1809 // Ullreich
Stefen

Die Freiheit Thud der adel Trucken, daß sich der Bär so sehr muß bucken, Im 2 Jahr der
Freiheit 1799 #

Die Gerächtigkeit ist gen Himmel Geflogen, fromheit über mehr Gezogen, die Leibe ist
vertrieben, untreu ist auf erden 1815 geblieben (letztes Wort im Spiegel)

Die Henen Ihri Eier zusamen tragt die haußmutter soll alleß Wohl halten zu Raht 1758
Am 19ten heuwmon 1758 war ein Waser Grösi gewesen und sind vill möntschen Ertrunken
6 im Ementhall

OHerr laß doch kom(men), der Segen Gotteß über dißerß hauß, schreib sey alle in daß buch
der frommen, die da gehen ein und auß #

Die Jung Kuh Gibt Milch und Nidlen Darmit kann Ich Der Hunger vertrieben * Hans
Fanckhußer //

Die Kühe Gäben gut Speis die Es so sehr woll belaben das du vergüßst nicht Gott Lob dar für
zu sagen / 1812 Ulrich Milchler

Die Kühe gäben Gute Speiß die unß sehr wohl Behagen, Schau daß du vergäßest nicht Gott
Lob dar für zu sagen #

Die Magt soll sein geschwind gleich wie die Hirschen sind 1807 #

Die Ochsen schlage ich, die Schweine stäche ich, die Jumpfren Liebe ich, dise Dreitt
Vergünge mich den 23 Jenner 1800 Jahr

Die Zeit die fällt mir gar Zu schwer, Ach wenn mir bald die Mahlzeit wer

Dißer Dechelkachali Ver Ehret hat Zur gluck Und Sätigkeit zu bruchen, Katrina Zug von Trub
und Katrina Jakob

Du Flucher und schwerer kom(m) nicht In meineß Hausß oder Gech Zur Thür hin auß dan(n)
du Gehörst nicht In meineß Hauß;

Ehre sei Gott In der Höche und friden auf Erden den Menschen Des Wohl Gefales :
Langnauw d 6. Augst 1771, Verena Neuwenschwander

Ehrlich und Treu zu jeder Zeit. Fromm, und Selig in Ewigkeit. Glück und Segen, Eintracht
und Zufriedenheit, sei unser aller Loos. Peter Gerber 1848

Ein gutt Gewüsen und Freien Mut ist beser als des Keisers gutt Ein fröhlich Härz auf Gott
vertraut ist beser als dem Pabst geglaubt

Ein gutter Knächt Meilcht die Kau seingt und feift auch darzue Langnau 25 t. Abrell 1794
Peter Seigen daller

Ein orglen glogen und müle boden, und bose Kinder unerzogen, ein Hur ein düren Stockfisch
Leib ein nusbaum und ein fules weib ein esell der kein sack will tragen, die allne thun wenig
ungeschlagen, oder es mus einer haben ein guter magen 1782

Ein schöne büchßen daß tud krachen, fründliche Jumpfren daß tun Lachen, artige foglei daß
schön singen, mancher hatt Lust zu solchen dingen 1784 Urschula Grosenbacher

Ein schweren Last auf Meinem Rücken, ein Mülestein tud mich ser drücken, ach wan werde
ich von Sünden Loß, meine Schuld die ist ser gros //

Ein woll bestelteß Regemänt dem Land vill Nutz und Heil zu wänd Langnau d 20 Meÿ Ano
1787 Jahr Caspar Lüti

Es ist kein sach gemacht so fein es muß dem Tadler under worfen sein, der tadler tadlet eine
Sache und kans nicht selber besser machen, Jacob Andereaß Martti an(n)abarbara Heideger

Es Settiget nichts der Hunger der Seele als Gott selbst der dieselbe erschaffen hat. 1846 //
Samuell Joost, und Anna Eglÿ

Eß Gehört Darrein gutt Meilch und Neidlen darmeitt kann Ich den hunger Vertriben 1807

Eß Ist manchen am Gricht Eß Ist Manchen am Rad Eß wär Im vill beßer sein Leib Lag Im
Grab Ao 1804

Eß ist nichts neuws sondern alts, daß man vill verspricht u: wenig halt, du eß aber nicht
klagen must, filicht du eß auch an andren tust, 1784

Ewig Glück und Unglück hängt an einem Augenblick, Niemand kann uns Bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben

Fluche nicht in meinem Hauß oder Gech zur dür hinauß, eß möchte sonst Gott vom Himmelrich, strafen mich und dich zugleich/

Fögel und fisch auf deß heren disch, Kühle und nidlen mag ich woll erliden, hädöpfel und Ruben, ist für unsere Buben, 1790.

Friedlich und freundlich seye in deine Haus, mit deinem Nachbauren durchauß, hat er etwas Läyds gethan, So sprich ihn freundlich darumb an

Frü auf und Spät nider bringt verlorne Güter wider A 1799 // Langnau // //

Gehorche Du Der frouen Dein so biest Du Ihre Liebes Schätzli 1794, Ullrich Hirs Brunner

Geßundheitt und friden haben ßeind Zwey ßchöne Gotteßgaben 1811 Christen ßchwartz und Madlena Röthleisperger ßein Ehgemahle

Gesund sein und Frieden haben seind zwei schöne Heimmels Gaben // Gott allein Die Ehr // 1797

Gewüs der Tod, ungewüs der Tag, die Stund auch niemand wüsen mag, Gedenck o möntsch wol darbei, das ein jedre stund die Leste seý 1791

Gib Gott allein die ehr, Hans Georg Hauswirth

Gott allein Die Ehr und sonsten keine mehr, 1740, Vrouw Margritten Brog,

Gott allein die Ehr, Peter Hoffsteter, Alpmeister zu Gemüngen War, im 1800. Jahr //

Gott Beware disers Hauß, und die da gechten ein und auß, mit Reichem Seegen in dieser Zeit, hernach die ewige Seligkeit 1777

Gott geht mer in einem Tag ales ein König Reich vermag, wie mer er gibt wie mer er hat des gabes wirt er immer sat, Ano 1786 Jahr

Gott hertzlich Lieben Kunst üeben daß sind die Rechttten him(m)elßgaben der sie kann haben. Gott allein die ehr.

Gott Im Herzen die Liebste Im Arm das erste macht Seelig das andere macht warm 1804

Gott mit euch, Johann Althaus

Gott mytt unß allen, Ano, 1734, Ullrych Kouffman, vohn Reychertß Wýll,

Gott mytt unß. Wer wýll wýder unß. Ihm ýahr Chrýsty da man zehltt 1727 ýar, Chrýsten Schonholtz zum sarben Vohr fän(n)er zu(o) Lützen Flüe.

Gott sägne dich von Bärg Seion mit seinen gaben Reich und schon # Ano 1785, Barbra Großenbacher,

Gott scauw vom himel härab auff die Menschen Kinder ob Niemand Klug Geche der nach
Gott fragt

Gott segne Eüch uom Berg seiohn mit seinen Gaben Reich und schon// 1811 * Peter Leman u.
Elsbet Röthlißpärger,

Gott Bägene Deich von bärg ßeion meitt ßeinen Gaben Reich und ßohn Ao 1807, Elßbeth
Stalder

Gottes Güte und Treu ist ale Morgen neuw // Ano 1793 Jar //

Gutwillig sey in deinem Ampt, Dem Armen gib Bescheid mit Verstand, und verbirg nicht
deine Weißheit; Wann deiner bedörffen die Leuth,

Hab ich nur steogi Nidlen und Wiß Brot so hat mit dem Hunger keine Noth # V R 1806, A G
30 April Ulrich Röthlisperger „, Anna Gerber „,

Habe Gott im Härzen. dein Liebste im arm, das Erste macht sälig, das andere macht warm //
Ao 1815 Jahr, //

Habe Gott in gedanken, die Liebste im arm, das erste macht glücklich, das ander warm,
Catharina Stram

Habet Eüwere Freud an dem Herren der wirt Eüch Geben waß Eüwer Hertz wünst 1768,
Daniel Schmeid und Elsbeth Neiffeneger (frei nach Psalm 37,4)

Halt dich stätz an Gott, und weiche nicht fon im, und halte sein Gebott und folge seine stim,
hütt seinen Willen Tun, Wart nicht biß am Morgen, Gott wir dan für dich sorgen, so wirst du
haben Genug 1778 // Jacob Moser

Halt dich fest an Gott und halted fleiseig sein gebott, dafür kriegt sei ihren Lon, die eüwige
freüd und ehren Chron // Catrina Jost

Haltet euch stätz an Gott und Wiechei nicht fon ihm und halti sin Gebott und folgit sini stim;
Ullrich Röthlispärger und Christen Wüdrich

Hanß Jacob Alpmeister war alhier zu Gemüngen im 1781 Jar, da eß d. 26 meÿ Isch u Rif
Gefroren war //

Hat Einer gäßen Nidlen daß Näppli Voll und hat noch nicht Gnug so soll mann ihn zum Söüli
Trog Thun //

Haus Halten u Bache, Vertreibt Viel Lachen, Hochmuth u Geld, Verführen die Welt, Häuser
bauen u viel speisen macht zu armuth En weisen //

Heb Dei ne freüüd An God seleikeit Ano 1735

Heilf denen armen In der Noth waß du Ihnen Thust daß vergeilt deir Gott Anno 1806 Jahrs #

Hin Gecht die Zeit har kom(m)t der Tod, o möntsch tun Buß und förchte Gott Biß in den Tod
1782 // Elsbeth Zürcher

I bin ein E blaten gar woll ge zirrt mit alen orten recht vor mirt x der där (bär?) will zu der härr 1766

Ich Bein der Vogell aller deingen deßen Brod Ich eß deße Le(id) Ich Beingen a 1809 // // Maria Wüttreich

Ich bin der meister und schau inß Glaß, trinck ich auß ist mir fill bas. 99 gleser ist zu fill. wan man witzig bleiben will. Ao. 1779 #

Ich bin Her Jesu dein, Du bist Herr Jesu mein, Laß mich den Tag ... in Namens Ehr, daß ich Dir mehr und mehr mag Preiß und Ehr singen amen

Ich hab jetz manchen mann Erschreckt, der mit der Patriot Hut war bedeckt, nun sich ich gar mager aus, doch sitze ich auf däm Bären huß // 1803 //

Ich Kam in Eines Fremdes Land, da Stund Geschriben an der Wand, Bis From und verschwigen, was nicht din ist, solt du Laßen ligen

Ich kleiner Napf, ich armer Narr, ich wurd gemacht am halben Tag den 1. Juni 1853 // Christen Gerber im Stadel war Alpmeister zu Gmünden im Jahr 1853

Ich Läben und weis Nicht wie Lang, Ich stirben und weis Nicht wie oder wan(n), Ich faren und weis Nicht wohin Mich Verwundret das Ich an meinem Ende mag frölich seÿ Isaac Schüz 1768

Ich Laben und weiß nicht wie lang, ich sterben und weiß nicht wand, Ich fahren und weiß nicht wohhein, meicht ver weuner daß Ich frolich beÿ 1781

Ich lieb was fein ist, wanns schon nicht mein ist, und mir nicht werden kann, so hab ich doch mein Freud daran 1783 andres Leudi und verena äpeÿ,

Ich lieb was fein ist, wanns schon nicht mein ist, und mir nicht werden kann, so hab ich doch mein Freud daran, 1785

Ich lieb was fein ist, wanns schon nicht mein ist, und mir nicht werden kann, So hab ich doch mein Freud daran, Alexander Lätzsche,

Ich lieb was fein ist, wanns schon nicht mein ist, und mir nicht weredn kann, so hab ich doch mein Freud daran 1782

Ich Liebe waß fein ist, wans schon nicht mein ist, und ich eß schon nicht haben kan, so hab ich doch die freüd daran, 1795

Ich Liebe waß fein ist, wanß schon nicht mein ist, so habe ich doch freüd daran, wan ich eß schon nicht haben kann

Ich Metzge macheß Feisses Rind, Suche zu Ernehren Mein Weib und Kind, Zu Zeiten ist gar Ring Mein Lohn, Wann ich nur hab die Haut davon

Ich wönsche Eüch viel Glück und Segen so lang Ihr Lebet // Peter Haldimann und Elisabeth Haldimann

Im 1726 Jar. Mÿchell= Müller=

Im Garten dieser Wält, ein Jederen wird Gesezt, wie er sich darinen verhält wird im dan Lon zulest „, 1800 //

Im Garten dieser Welt, Ein jederen wirt gesetzt, Wie er sich darinen verhält, wirt ihm der Lohn zulest // 1792, Anna Bärsche,

Im Garten dieser Welt, ein Jederen wirt gesetzt, wie er sich darinen verhält, wirt im der Lon zu Letst. 1791. Barbara Bernhart

Im Garten diser Welt, ein Jederen wird gesetzt, wie er sich darinen verhält, wirt im der Lohn zu Letst, 1795,

Im Garten diser Welt, Ein jedren Wirt Gesezt, wie er sich darinen Verhält, Wirt im der Lohn zulest, Ao. 1789

Im Jahr 1771 man(n) zelt, war der dinckell so hoch im Gelt, für ein mütt zalt man(n) zu unserer buß sibem Kronen man(n) zahlen muß, im Junÿ 1771 Jarß //

In allem waß du thust, habe Gott vor dinen Augen, hüte Dich, daß Du I(h)n nicht beleidigest, 1781, Niclauß Schänk (frei nach: das Buch Tobias 4,6, Altes Testament

In deinen Jungen Jahren solt du dein ehr Bewaren 1783

In deiner Jugend solt du dich zur Arbeit halten Fleiseglich, härnach gar Schwär die Abeit ist, wan du zum Alter Komen bist // 1801 #

In deiner Juget solt du dich zur arbeit halten fleisenglich, här nach gar schwär die arbeit ist, wan du zum alter Kom(m)en bist, Christen Gerber

In deiner Juget solt du dich zur arbeit halten fleisenglich. härnach gar schwär die arbeit ist, wan du zum alter komen Bist A. 1793

In deiner Juget solt du dich zur arbeit halten fleisiglich, harnach gar schwär die arbeit ist wan du zum alter komen bist //

In deiner Juget solt du dich, Zur arbeit halten fleißenglich. Harnach Gar schwär die arbeit ist, Wan du zum alter komen biß //

In deiner Juget soltt du dich zur arbeit halten flisiklich här nach Gar schwär die arbeit ist wan(n) du zum alter kom(m)en Bißt;

In deiner Juget sott du dich zur arbeit halten flisenklich, härnach gar schwär die arbeit ist, wan du zum alter kom(m)en bist 1794

In dem Nöpflin steil ein stern nach dem Eßen treinken man gern 1831

In Garten dieser Wält, Ein Jeder wirt gesetzt, wie er Seich dareinen Verhält, wirt im dänn Lon zulest 1806 /

In Garten dieser Wält, ein jedren wirt gesezt, wie er sich Dareinen Verhält, wirt im där Lohne zulest Ao 1806 //

In Garten dieser Weld, ein iederen wird Gesezt, wie er sich darinen Verhält, wird im der Lohn zulätzt 1796

Iß und Trinck Michle und Weiß Brod und Nidlen daß du nicht Gotte Lob u dank ... isen ist

Jaget nach Dem friden gegen Jedermann, und der Heiligung, ohne welche niemand den Herren sechen wirt, Hebr. 12.14

Joh: Langenegger in der Moßmat, hat auf Remisgrat die beßte Kuh, sie hat gemessen Napf 104

Jungeß Blut spar dein Gutt arbeiten dier im altter gar wehe Thutt; Hin Gecht die Zeitt har komt der Todt; Magdalena Gerber

Kein Glauben Geibt auch Jeder man(n) welcher vor dir wohl schwetzen kann nicht alleß Gecht auß härtzeß Grund waß schön und lieblich Rett der mund

Kein Glauben Gibt auch Jeder Man(n) Welcher vor dir wohl schwetzen kann nicht alleß Gecht auß Härtzeß Grund waß schön und Lieblich Rett der Mund;

Kein Glückes stand findet man auf Erden, der gänzlich frey ist von Beschwården

Läbet mann übel oder wohl dem Herren Gott mann daken soll // // Magdalena Hirsbrun(n)er // //

Läbt man übel oder woll dem Heren Gott man Tancken soll, Hin geth die Zeit har komst der Tod Mönsch förch Gott

Läbt mann übel oder wohl, dem Heren Gott mann danken sohl // 1809 // Uhlrich Stram //

Laß deine Stime hören klingen, Daß eß geschehe zu Lob und ehr Dem höchster Gott Gibt Preiß und er, 1780, Johanaß Zolinger,

Lehrne Frey fleißig und Seÿe nit faull, eß fliegen dier Keine Gebrattene dauben Inß maul; Hab deine Freüd an Gott; Marya Gerber, Ano 1748

Liebe waß fein ist, wan eß schon nicht mein ist, und ich eß schon nicht haben kann, so hab ich doch die freüd daran // 1793

Lieben und Geliebet wården Ist Die Gröste Fröud auf Erden // Ano 1818 Jahr

Lieber schöne Acker und matten im Fäld milchrüche Kühe im Stall und schön Gält im Sack; alls schöne Kleider am Füdel, und Goldene Ketten am Halls, Im Ersten Jahr der freÿheit 1798 #

Lobe den Herrn meine Seele und Vergiß nicht Waß er dier Gutes Gethan hat 1801 Andereaß Sumer u: Barbra Mister

Mehr werth als Geld und Gut, ist doch ein froher Muth. 1502, Barbara Zaugg in Gondiswyl

Mein Jesu sei geprißen, daß du mich hast gespsein Mit deiner Himels Gaben die ich
Empfangen hab // den 15 dagt Jenner Ao 1826 Jahr

Mein Jesu sei Gebrisen, daß du mich hast Gespisen, mit deiner Him(m)elsß Gab, die ich
empfangen hab, Ao 1795, Anna Äschliman

Meit Bätten Läßen und meit seingen soll du deß 1788 Christina schütz

Meitt Jede augen blick Ile (eile) Ich nach meinem Grabe, heilf Jesu dass ich deich stätz In
Gedancken habe Anno 1812 Jahrs

Merkuryuß ein fliegeter man, wär in will binden muß die Tinck dur han, wo die Vilosofen tun
nenen, sonst tud er dir entrünen 1797

Mit Bäten Läsen und singen = solen mir des Herren Zeit zubringen

mit Bätten Läsen u: singen, solen wir deß herrn zit zubringen // Christina Nidershauser und
Lucia Habheger

Mit Bätten läsen und singen sollen mir deß Herren Zeitt voll Brinen; Gott mitt uns allen

Mit Bätten Läßen und singen sollen wier deß Herren Zeit Voll Bringen; Ano 1753.

Mit Bätten Läßen und singen sollen wier deß Herren Zeit voll bringen; Hin gecht die Zeitt har
komt der Todtt;

Mit deien Grossen Rock kommst nicht in Himmel ein, die Porten ist zu eng man Leist die
Voruß seÿn 1813 //

Mit dem Rechen tud man walmen, der Segen Gotteß in die schüre sam(m)len, da komt der
nuzen hüfig an, mit fleisch milch u: Käs tun mich verstan //

Mit dem waß man dir gibt Laß Dir Bescheiden Gnügen, wär nie Zufriden ist, pflaget niemaß
satt zu Kriegen, Ao. 1794 //

Mit Gott thu alleß fangen an So wirst du Glück und Segen han, menßchen fleiß gar nicht
gelingt so Gott nicht 1827

Mit Härz und // // Mund, zusammen Lobet Gottes namen
Die alte Kuh frist nur daß Kraut, der Wolf daß schaf mit samt der Haut // Ao 1824 Jahr /// //

Mit Herz und mund zu sam(m)en, Lobet Gottes nammen, Ao 1796, Niclaus Däph und Elsbeth
Kräbs,

Mit W(e)nigem vernügt, Breint Richthum In daß hauß, die Unvernüglichkeit treibt glük und
sägen auß Roseina Knüß

Nachdem der Mann die Wurst, die Kuche (n) Thut hergeben, auch Guten Wein für durst, Gib
ich dem Gast darneben 1813, Maria Aman,

Nidlen im Korb, u. Milch in der huden, ancken in der Mälchtren das oben usen guget, wär etwas kramen will, ich gibts rächt wollfill, 1794,

Nim der Löffel Bey dem Still Steck In daß näpffly und nim nit Viel, Gott mit unß; Ao 1763
Hanß Habbegger aller# Vogt dem Lueina=arm

O Bur Hab wohl Haus dan Es Gecht alles über dich aus du Must alles Erhalten Bätler Die Oberkeit und auch die Franzen 1800

O hätten wir alle einen glauben Gott und der nächsten nutzen vor augen gleicher gerich (t) und gleiches Gelt so stend es wohl in dieser welt

O her Lase doch komen, der Sägen Gottes über disers Haus, Schrib sey alle in das buch der fromen, die gehen in u: aus / Elsbet Mosiman

O herr las doch komen, Fleisch und Küchle die Blaten, wan ich es hab zu mir genomen, trinck ich ein glas wein es tud mir wol /

O Ihr möntschen kinder sind underthan allen möntschleichen ohrnungen, es seie dem König das Regement oder dem Hauptman, und Richter richt Recht, Gott ist Richter und du bist Knäch(t), und dier nicht rächt richtet, so wirt eüch Richten, Ao. 1780 # Johanas

O mönsch gedenck an Jesum Christ daß er für unß gestorben ist, für unsere Sünden allzugleich, daß wir mögen komen ins himelrich //

Offenbarung Joh: 22. Cap: Siehe Ich kom(m)e Bald und mein Lohn mit mier zu Geben; Einem Jeglichen wie seine wercke sein werde;

Oswald Hapegger zu Gibel und alpmeister auf Scheinen war, da mann zelt 1822 Jahr //

Regier du mich Herr Jesu Christ, daß ich mich auf dein Zukunfft rust, lasse mich auch zur Rechten stehnn, und in dein Himmelreich eingehn 1783

Richter Richt Recht dan Gott ist Richter und du bist Knächt, wan du nicht Recht Richtist, so wirt Gott dich Rrichten, Gott mit unß allen A. 1777 #

Ruf Gott in allen nöthen an ehr wird gewüßlich Dir Bey stan // Ano 1809 *

Samson zerstört denen Philisteren statt, will er die Thor genomen hat, ein forbild warß wie man hört, auf Christum daß er der hölen Macht stört

Samuel Baumgartner // Für Käs Nidlen und anken, sol man Gott dem Herren danken // 1800

Schatten und Zeit unbständig ist, Gottes Wort aber bleibt zu aller Frist, d 20. aprel 1788 //

Schlächte büchsen die nit krachen, faule iumpfren die nit Lachen, fuli roß, die nit springen, wär hat Lust Zu solchen dingen //

schlächte büschen die nit krachen, süry Jumpfren die nit Lachen, alt Pfärt die nit springen, wär hat Lust zu solchen dingen /

Schlächte Rüter, die nicht klepfen, sure Jumpfern die nicht schwezen, alte Pfärt die nicht springen, wär hatt Lust zu solchen dingen //

Schlagt nur Druf auf die alte Kuh. sei ist gar fett und alt genug, es gibt vil speis in Kuchgut, Gott segne eüch und mich darzu //

Schwig mide und Leid, Frage nicht nach neid, biß alezeit Gedultig in der noth, Gib den armen Brot, die müss haben scho # 1785

Sich hinder dich sich vor dich die Welst Ist sehr wunderlich die fründschaft Ist Gemein die Treue Ist klein

Simson eröffnet der Philisteren statt, will er die Thor genomen hatt, Ein Vorbild warß wie eß man hört, auf Jesun daß er der bösen Macht zerstört :/: 1791

So du mit deinem Mund beweist, daß Jesuß der Herr sey, und Glaubst in deinem Herzen, daß er dich vom Tod auferweckt, so wirst selig //

So freüwe dich jüngling in diner iuged und Laß dein Hertz Guter dingen seyn in deiner Juget. Thue waß dein Hertz lustet und deinen augen Befelt, und wüße daß dich Gott um // diß alleß Wirt Vor gericht führen // Laß die trürigkeit auß deinem Herten und tu

So süß das Laster ist, so Bringts doch diß keinen frieden mit Ziet d. 18t Christmonat 1815 // AMST

Sonne Mond tud mit Jupiter Jagen. Saturn muß die Garne tragen, Merkur und Mars stelt nach Wind Venus Kind

Speiß und Tranck sind Gotts Gaben Iss und Trinck daß Will er haben d 13 Heumonat 1815 Ulrich Bumlgarten

Thun einem jedem waß du sälbst wiltt han so gefalst du Gott und iederman / Michael Ütterich

Trachtest du nach Gut und schätzen, Laß dich Jesus Leib ergetzen, Jesus Lieb kann allein, deiner Seelen Reichtum sein 1780

Trinck ich aus so wird ich foll, das ich über und über drol

tuds woll Beschauwen, ob in jemand kön verdauen, fünf u: sechz bz ist nicht fill, aber siben wan er es gälten will 1791# Christen Sigedaler

Ullrich Kipfer alpmeister im Stigradt war, da mann zelt 1827 Jahr // Gott alein die Ehre // //

Ulrich Bin ich GeThuft Flücker Bi (chenbach M) ein Vatter Land (?) = Gott mit Unß =

Ulrich Gerber wünschet wol,disem Sen der Kübel foll, Segen, gesundheitallezeit Käss, nidlenund anckenund seligkeit Samuel Baumgartner 1787

Ulrich Sum(mer) zu Hunigerßhauß Ist und trinckt bald auß, sey er roten oder weisen, so thud er in Loben und preisen //

Unsere Magt hat ein Süses maul Wan sei Zucker Läcket u: die nidlen schaumt, schläft der Knächt bei ihren woll, so ist sei allen freüden voll //

Unserer magt spint Kudergarn, und der Knächt tud hasplen gern, und wan erß aleß verreisen tud, so machts die magt wider gut //

Von der Wiegen bis ins Grab wechslet Glück und Unglück ab # Ao. 1791 Jahr //

Von Erden Bin ich ein Blatten Gemacht, wann du mich brichst der haffner Lacht; Gott allein die ehr, Ano 1752

Von Gott komt alles waß mir haben, Er gibt einem Jeden Seine Gaben, dem Einden minder dem andren mehr, Wohl der es Braucht zu Gottes Ehr

Wan der baur sein frucht verkaufen will, auf dem merck hat erß fill, daß mäß gilt eine Kronen, da kann er Knecht und magt belohnen //

Wan die Hen(n)en kräiet vor dem han, u: daß weib Redet vor dem man, so sol man die hen(n)en rupfen, und den weib der hubel klopfen, 1796

Wan die Schliten Gechten ohne schne, wie die huren vor der eh, so bruchte der Baur kein Wagen mer 1785

Wan einer oft zu hoch studierd, daß im der Kopf zu grosen wird, stoß er in auf der Baren hin, biß er in ferer Bruchen will. 1794.

Wan Einer sagen kann, är habe alen Lüten rächt gedann, so bätte Dieß Leib Herren, Ehr sal meih Dieße Kunst auch Leren 1790

Wan neid und Haß Höy Gäb wie Daß Graß so läbet mänke Ku Daß Baß (?) 12 Mertz ano 1789 Jahrs

Wan Nid und Has Brönen dät wie Feur. so wär das Holz nicht halb so Thür //

Wan wir Währen alle reich und einer dem andern gleiche, gleiches gewicht und gleiches gelt so stund es wohl in dieser Welt # 1806

Wan wir wären alle Reich, und Einer dem andren Glich, und wären alle zu Tisch gesäsen, wär wolt unß auf tragen daß äßen Ao 1797

Wär alzeit hinder dem offen sitz und die Gruen und ohren spitzt und frönde Lände nicht beschaut der ist ein Nahr in siner Haut

Wär Gottes Hilf und Rath Zum Beistand all zeit hat, dem Gechen alle Sachen Gar Glücklich wohl von stad 1801

Wär schaden leidet an sinem Gut, der hab ein starken Mut ob schon das vergänglich Gut kein Fest genug wan Er daß Ewig behalt

Was mann spart an däm Mund, das frist Kaz oder der Hund // Langnau d 24t April 1809 // =

Weilt du groß Im Himel sein so sei Klein In der Welt Recht fertig dich neich vor den Menschen dan Ihren Lob ist Itel; 1772 Ulerich Wirt;

Wein und Weiber betriegen die Weisen, daß tud die Schrift beweisen, davit und Salomon haben sich auch durch Weiber verführen Lan // 1794

Wein und Weiber, Betrügen die weisen, Davit und Salomon, haben sich auch durch die Weiber verführen lan //

Weißes Brod und süsei Nidlen, Könen herren und Buren erleiden

Welcher ißt geboren und nie gestorben, ißt noch auf der Welt und lebt nicht des Loth frau, die beÿ Bodom und Gomorza zur Baltz Bäule worden ißt; 1 Boch Moße am 19. Cap

Wenn dich die Lästerzunge sticht, so laß es dir zum Troste sagen, die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen. Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reih, von schönen Tagen !

Wenn Neid und Haß Heü geb Wie Das Gras, so hätten Küh und Rinder Hür Einen Guten Winter, 1844, Ulrich Wirth,

Wenn wier am(m)en sprächen möchte mier mein härtz ver brächen, was Ich bitten In Jesuß namen gibt mier mein Liebster himlisch Vatter amen; anthony Grosenbacher 1746. Christina Blauw

Wenn Zweÿ vertraute Gute Fründe Im Friden bei Einandren sind, sagt Christus daß eß in freü, und mitten under Ihnen seÿ Ao 1801

Wer seinen acker bauet dicht der wird Brods die fülte haben, Wer aber seinen acker nicht bauet du der wir nicht habe // Hans Röthlisperger,

Wie die blumen auf dem Fäld ist unser Läben in der wält // Johanes Äschbacher an der brandseiten albmeister auf Rämigradt,

Wie man(n) sich Jung gewönt, Bleibt biß inß alter kläben, drum soll man in der Jugend Zeit nach der wahre Tugent sträben //

Wir Lernen alle Tag und Lernen doch nicht auß Biß dann daß Kühli Grab wirtt werden unserß Hauß, Ao. 1756

Wizig Ohne Verstand, Starck Ohne Kraft, ist fast Jederman, wan Er 2 maß Wein Getruncken hat

Wo Jeder Thut waß Ihm Gefält, da ist eß warlich schlächt bestellt, Wär sich von seiner Arbeit nehrt, dem Bleibt sein Glück unverstört. Ao 1800 #

YM 1742 YAHRS VON LANGNAUW

YVDYD ALTZ HUS X SEIND KRIST VS GEBVRG 1756

Zieger und auch Nidlen mag ich gar wohl erleiden, Fleisch, Kaas und Anken dafür man Gott soll danken, 1846 // C. H. Hüssen,

Zur Gesundheit soll man trinken woll. Zur Gesundheit das Krüsli foll